

ARBEITGEBERMAGAZIN 01/2010

TARIFRUNDE 2010
TARIFRUNDE IM ZEICHEN DER KRISE

KAV TRIFFT POLITIK
KLAUS WOWEREIT IM INTERVIEW: NEUE STÄRKE FÜR KOMMUNALE
UNTERNEHMEN





Bild Tauentzien-Berlin inkl. Skulptur

Unser Titelbild ist ein Ausschnitt aus dem Bild oben. Die Skulptur „Berlin“ wurde anlässlich des Berliner Stadtjubiläums 1987 zur 750-Jahrfeier installiert. Sie stellt die Teilung Berlins dar. Schon zwei Jahre später fiel die Mauer und die einst geteilte Stadt wurde wieder vereint.

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	3
Tarifrunde im Zeichen der Krise	5
Mitgliederversammlung 2009: Positiver Trend setzt sich fort	7
Mitgliederversammlung 2009: Achim Meerkamp im Interview	8
Mitglieder werben Mitglieder	11
Interview mit Klaus Wowereit: Neue Stärke für kommunale Unternehmen	13
Von Experten für Experten: Die KAV-Seminare 2010	15

IMPRESSUM

Herausgeber: Kommunaler Arbeitgeberverband Berlin (KAV Berlin) | Goethestraße 85 | 10623 Berlin | Geschäftsführerin: Claudia Pfeiffer |
Text, Redaktion, Layout: Silke Leicht-Gilles | Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Gestaltung: HELDISCH.com

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

im Namen des gesamten KAV-Teams wünsche ich Ihnen einen guten und erfolgreichen Start ins Jahr 2010. Gleichzeitig danke ich Ihnen für die angenehme Zusammenarbeit und Unterstützung im vergangenen Jahr. Das letzte Jahr hat wieder einmal gezeigt, wie stark die Interessenvertretung durch den KAV Berlin geworden ist und dazu hat jedes Mitglied seinen Beitrag gegeben.

Ein Neues Jahr bedeutet nicht nur kalendarisch einen Neuanfang. Für den KAV Berlin und einen Großteil seiner Mitglieder geht es auch in neue Tarifverhandlungen. Gleich zu Beginn steht die Tarifrunde 2010 an, die die Vereinigung Kommunaler Arbeitgeber (VKA) für die KAV-Mitglieder aushandelt.

Der KAV Berlin geht für die BVG und die BT in eine neue Runde des TV-N. Die Tarifverhandlungen der Hochschulen zu einem gemeinsamen Hochschultarifvertrag laufen ebenso wie die Tarifverhandlung des Studentenwerks Berlin schon seit letztem Jahr.

Das neue Jahr beginnt also, wie das zurückliegende Jahr geendet hat: mit harten Tarifverhandlungen, die wir wie gewohnt im Sinne unserer Mitglieder führen.

Wie im vergangenen Jahr können sich die KAV-Mitglieder sicher sein, dass wir ihre Interessen wahren und bestmögliche Tarifabschlüsse in ihrem Sinne aushandeln.

Auch die aktuelle Ausgabe des Arbeitgeber-Magazins wird von der Tarifrunde 2010 geprägt. Wir zeigen Ihnen die Gewerkschaftsforderungen und aktuelle Entwicklungen auf. Außerdem geben wir einen Rückblick auf die sehr erfolgreiche und interessante Mitgliederversammlung im Dezember, die durch die Diskussion mit dem ver.di-Bundesvorstand Achim Meerkamp geprägt war. Zudem haben wir den Regierenden Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit zu den kommunalen Unternehmen in Berlin und deren Finanzierung befragt.

Mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Claudia Pfeiffer'. The signature is fluid and cursive.

Claudia Pfeiffer
Geschäftsführerin

AKTUELLE INFORMATIONEN

TARIFRUNDE IM ZEICHEN DER KRISE

Am 13. Januar begann die Tarifrunde 2010 für die über zwei Millionen Beschäftigten von Kommunen, kommunalen Unternehmen und Bund in Potsdam. Noch gibt es keine Annäherung zwischen den Gewerkschaftsforderungen und den kommunalen Arbeitgebern, die von der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeber (VKA) vertreten werden. Zu weit klaffen die von den Gewerkschaften geforderten fünf Prozent mehr Lohn und die wirtschaftliche Lage in den Kommunen auseinander.

POSITION DER ARBEITGEBER

Die kommunalen Arbeitgeber haben deutlich gemacht, dass angesichts der gegenwärtigen dramatischen Haushaltssituation der Kommunen nicht die Zeit für die geforderten Gehaltssprünge ist. Schon die von den Gewerkschaften mit fünf Prozent bezifferten Forderungen würden die kommunalen Arbeitgeber mit Mehrkosten von 3,7 Milliarden Euro jährlich belasten. Tatsächlich gehen die Forderungen darüber hinaus.

„Nur eine ansatzweise Annäherung an die Forderungen würde Personalabbau, Leistungseinschränkungen und Gebührenerhöhungen bedeuten“, machte VKA-Präsident Dr. Thomas Böhle klar.

Konzentrieren wollen sich die kommunalen Arbeitgeber auf den Ausbau der Leistungsbezahlung. Vier Jahre nach Inkrafttreten des TVöD gilt für die Leistungsorientierung nach wie vor ein Volumen von einem Prozent der Lohnsumme – und dies, obwohl seit 2005 tarifvertraglich eine Zielgröße von acht Prozent

vereinbart ist.

Dem in der Tarifrunde 2008 gemeinsam mit den Gewerkschaften erneut vereinbarten Bekenntnis zur Stärkung der Leistungsorientierung müssen Taten folgen. Angesichts überaus enger finanzieller Handlungsspielräume muss gerade im Zeichen der Finanz- und Wirtschaftskrise sichtbar gemacht werden, dass die Leistung des Einzelnen honoriert wird.

AUSWIRKUNGEN AUF BERLINER UNTERNEHMEN

Mit einer Pressemitteilung machte der KAV Berlin deutlich, welche immensen Auswirkungen die Fünf-Prozent-Forderung der Gewerkschaften für die



kommunalen Arbeitgeber in Berlin hätte. In Berlin sind 23 Mitglieder des KAV Berlin von den Verhandlungen betroffen, die insgesamt 24.000 Arbeitnehmer (Stand Mai 2009) beschäftigen. „Wegen

der klammen Haushaltslage in Berlin führt eine hohe Tarifsteigerung direkt zu Refinanzierungsschwierigkeiten bei den betroffenen Unternehmen“, warnt die KAV-Geschäftsführerin Claudia Pfeiffer die Tarifpartner.

Alleine auf die Berliner Stadtreinigung (BSR) würden bei fünf Prozent mehr Geld für ihre Beschäftigten rund 12 Millionen Euro Personalmehrkosten entstehen, was wiederum zu zwei bis zweieinhalb Prozent Gebührensteigerung bei der Müllabfuhr und der Straßenreinigung führen könnte.

AKTUELLE INFORMATIONEN

DIE FORDERUNGEN: FÜNF PLUS X

Die Gewerkschaften halten an ihrem Forderungspakt fest. Eine Antwort auf die Aufforderung der Arbeitgeber, die kostenmäßigen Auswirkungen der geforderten Entgeltsteigerung mit einer nachhaltigen sozialen Komponente, der Wiedereinführung von Bewährungs-, Zeit- und Tätigkeitsaufstiegen, der Verlängerung des Altersteilzeittarifvertrages sowie von Verbesserungen von Mantelregelungen im TVöD konkret darzulegen, blieben die Gewerkschaften am ersten Verhandlungstag schuldig. Stattdessen wiederholten sie ihre zusätzlichen Forderungen für die Krankenhäuser, die Versorgungs- und die Nahverkehrsbetriebe. In Berlin verhandelt der KAV den TV-N auf Landesebene, so dass die BVG und die BT nicht von den Verhandlungen betroffen sind.

WEITERE THEMEN

Die VKA hat für die kommunalen Arbeitgeber deutlich gemacht, dass Fortschritte zu einer neuen Entgeltordnung drängen. Dies könne aber nicht mit der von den Gewerkschaften geforderten Wiedereinführung der Aufstiege einhergehen.

Angemahnt haben die kommunalen Arbeitgeber auch Nachfolgeregelungen für die Ende 2009 ausgelaufenen Tarifverträge zur sozialen Absicherung (TVsA) für das Tarifgebiet Ost und zur Zukunftssicherung der Krankenhäuser (TV ZUSI).

Eine unveränderte Verlängerung des ausgelaufenen Altersteilzeittarifvertrages würde im Rahmen der aus dem demographischen Wandel zu ziehenden Schlussfolgerungen den falschen Akzent setzen, stellt die VKA fest. Forderungen nach von den Gewerkschaften als Tarifpflege bezeichneten Änderungen im Mantelrecht wurden zurückgewiesen. Besondere Belastungen für die Krankenhäuser, die Versorgungs-

unternehmen und den Nahverkehr sind nicht tragbar, so die kommunalen Arbeitgeber.

SO WURDE VERHANDELT

Die Eröffnung der Tarifrunde erfolgte in einer sogenannten 32er Runde. Der Verhandlungskommission der VKA gehörten der Präsident der VKA, Dr. Thomas Böhle, seine Vertreter Harald Seiter (Wörth) und Thomas Leuchert (Bad Doberan), die Gruppenausschussvorsitzenden Herbert Dombrowsky (Versorgungsbetriebe), Joachim Finklenburg (Krankenhäuser), Arthur Grzesiek (Sparkassen), Gisbert Schlotzhauer (Nahverkehrsbetriebe) und Prof. Rolf Schnellecke (Verwaltung) sowie der Hauptgeschäftsführer der VKA, Manfred Hoffmann, an.

Gemeinsam mit dem Bundesinnenminister, Dr. Thomas de Maizière, und weiteren Vertretern des Bundes, saßen sie 16 Gewerkschaftsvertretern gegenüber, mit Frank Bsirske für ver.di und Frank Stöhr und für die dbb tarifunion an der Spitze.

Nach einer ersten Bewertung des Schlagabtauschs in den jeweiligen Verhandlungskommissionen – für die VKA war das aus Vorsitzenden aller Mitgliedverbände sowie der Gruppenausschüsse bestehende Präsidium und die Geschäftsführerkonferenz in Potsdam anwesend – gab es noch ein Verfahrensgespräch im sogenannten Achterkreis mit jeweils vier Arbeitgeber- und Gewerkschaftsvertretern, in dem die Organisation der weiteren Verhandlungstermine im Mittelpunkt stand. Für den KAV Berlin nehmen der Vorstandsvorsitzende Norbert Schmidt (BWB), Manfred Rompf (Vivantes) und Claudia Pfeiffer an den Potsdamer Verhandlungen teil.

Aktuelle Informationen zur Tarifrunde 2010 stellt der KAV Berlin auf seiner Internetseite <http://www.kav-berlin.de/startseite/entgeltrunde-2010/> zur Verfügung.

AUS DEM VERBAND

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2009: POSITIVER TREND SETZT SICH FORT

Am 8. Dezember 2009 begrüßte der KAV Berlin seine Mitglieder zur zweiten und abschließenden Mitgliederversammlung in 2009. Gastgeber war dieses Mal das Museum für Kommunikation in Berlin Mitte, das Dr. Bertram Morbach, Leiter der Verwaltung des Museums für Kommunikation, vorstellte. Wichtige Verbandsthemen sowie ein Interview mit dem ver.di-Bundesvorstand Achim Meerkamp standen auf der Agenda. Hauptbotschaften der Mitgliederversammlung waren positive Trends in der Mitgliederentwicklung und der Beschäftigtenzahl der Mitgliedsunternehmen.



Claudia Pfeiffer und Norbert Schmidt informierten die Mitglieder über aktuelle Entwicklungen und interviewten Achim Meerkamp (vlnr.).
Foto: KAV Berlin

ERFOLGREICHE MITGLIEDERENTWICKLUNG

Gleich zu Beginn der Mitgliederversammlung verwies die KAV-Geschäftsführerin Claudia Pfeiffer auf die erfolgreiche Mitgliederentwicklung im Jahr 2009: Insgesamt wurden vier neue Mitglieder im KAV Berlin aufgenommen. Gleichzeitig bedauerte Claudia Pfeiffer den Austritt der Unfallkasse Berlin, die trotz hoher Zufriedenheit mit den Leistungen des Verbandes aufgrund externer Umstände den KAV Berlin Ende Dezember verlassen hat.



Aufmerksam hörten die Zuschauer zu.
Foto: KAV Berlin

Nicht nur die Zahl der Mitglieder konnte erhöht werden. Einen positiven Trend gibt es auch im Bereich der Beschäftigtenzahl: 2009 sind die Beschäftigtenzahl und die Zahl der Auszubildenden im Verbandsbereich im Vergleich zum Vorjahr erfreulicherweise erneut angewachsen. Der KAV Berlin hat diese positive Entwicklung bereits im Herbst in einer Pressemitteilung veröffentlicht, die in den Medien häufig aufgenommen wurde.

GROSSER ZUSPRUCH

Weitere Themen der Mitgliederversammlung waren die Genehmigung des Wirtschaftsplans 2010 und die Zustimmung zu einer notwendig gewordenen Beitragserhöhung. Beide Beiträge fanden positiven Zuspruch und wurden genehmigt, so dass der KAV Berlin auch 2010 wirtschaftlich gut aufgestellt ist und weiterhin erfolgreich seine Dienstleistungen und Serviceangebote erbringen kann.

VER.DI BUNDESVORSTAND ZU GAST

Gast und gleichzeitig Gesprächspartner war Achim Meerkamp, Verhandlungspartner der Tarifrunde 2010 und Mitglied im Bundesvorstand von ver.di. Kurz vor den Verhandlungen der Tarifrunde 2010 wollten die

AUS DEM VERBAND

KAV Mitglieder wissen, mit welchen Forderungen ver.di in die Verhandlungen gehen will. Darüber hinaus gab es noch weitere interessante und wichtige Themen und Fragen, die der KAV-Vorsitzende Norbert Schmidt Achim Meerkamp in einem Interview stellte.

AUSTAUSCH UND VERNETZUNG UNTER MITGLIEDERN

Die insgesamt sehr erfolgreiche Veranstaltung wurde nach dem ausführlichen Gespräch mit Achim Meerkamp mit einer Führung durch das Museum für Kommunikation sowie einem Buffet abgerundet. Hierdurch hatten die Mitglieder die Möglichkeit, sich näher kennen zu lernen und auch fachlich auszutauschen.

TERMINHINWEIS: MITGLIEDERVERSAMMLUNG IM APRIL

Die nächste Mitgliederversammlung des KAV Berlin findet am 13. April 2010 in der Zeit von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Bröhan Museum statt.

Gast wird der VKA-Hauptgeschäftsführer Manfred Hoffmann sein, der über die Tarifrunde 2010 und deren Auswirkungen sowie weitere tarifpolitische Entwicklungen berichten wird.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

AUSZÜGE AUS DEM INTERVIEW MIT ACHIM MEERKAMP



Achim Meerkamp erläuterte die ver.di-Positionen für die Tarifrunde 2010.
Foto: KAV Berlin

Frage KAV Berlin: Entgeltrunde 2010: Mit welcher Haltung bzw. Vorstellung geht ver.di in die Verhandlungen?

Achim Meerkamp: Ich bin erstaunt über die Forderungsvorstellungen von 5 % bis 7 % einiger ver.di-Landesverbände, die mit ihren Forderungen gleich an die Presse gehen. Die politische Führung von ver.di gibt keine Prozentzahlen vor, denn die Mitglieder bestimmen über die Forderungen. Und die Forderungen der Mitglieder werden in der Bundestarifkommission diskutiert und am 15. Dezember der Öffentlichkeit präsentiert. Die Bundestarifkommission kommt auch zu anderen Forderungsvorstellungen: Das Thema Altersteilzeit ist ebenso wichtig, wie die Eingruppierung bei und Kommunen oder die Teilzeitbeschäftigung.

Der „Deckel-muss-weg“ ist eine Kampagne von ver.di. Hier setzt sich die Gewerkschaft gegen die Deckelung im Krankenhausbereich und für die Rettung von Krankenhäusern ein. Wird es auch 2010 neue Forderungen geben?

AUS DEM VERBAND

Achim Meerkamp: Diese Gegenbewegung von ver.di ist sehr erfolgreich. Dennoch werden diese Forderungen keine große Belastung für die Tarifrunde 2010 darstellen. Die neue Regierung hat einen Systemwechsel vor, gegen den ver.di ankämpft.



Trotz unterschiedlicher Ansichten kommen KAV und ver.di gut ins Gespräch.

Foto: KAV Berlin

Wie stehen Sie zu den Bewährungsaufstiegen?

Achim Meerkamp: Die neue Entgeltordnung ist noch nicht vereinbart worden. Die Arbeitnehmer müssen nicht auf Aufstiege verzichten. Leider verliefen alle Gespräche bisher ergebnislos. Da die unterschiedlichen Entgeltordnungs-Systeme von Arbeitgebern und Arbeitnehmern nicht verhandelbar sind, muss es ein neues Konzept für den kommunalen Bereich geben. Welche Berufsgruppen oder Branchen davon betroffen sein werden, ist noch offen. Sondertarifverhandlungen sind eine Möglichkeit. ver.di stellt bald konkrete Forderungen dazu auf.

Der TV-ZuSi (Tarifvertrag Zukunftssicherung für Krankenhäuser) muss weitergeführt werden, um den Krankenhausbereich stabil zu halten. Wie steht ver.di dazu? Wie steht

ver.di zu einer Zusammenarbeit der Charité mit Vivantes?

Achim Meerkamp: Seit 2007 steht für ver.di fest, den TV-ZuSi nicht weiterzuführen. Bislang wurde der TV-ZuSi nur von wenigen Einrichtungen in Anspruch genommen. In Berlin sollte der Krankenhausbereich zuerst saniert und dann investiert werden.

Ich bin nicht davon überzeugt davon, dass es gut ist, wenn sich die Länder aus den Unikliniken zurückziehen. Kommunale Kliniken sollten erhalten und stabilisiert werden. Die Krankenhauslandschaft wird sich verändern und es wird weniger Krankenhäuser geben. Von privaten Klinikbetreibern weiß ich, dass sie ab 2012 wieder neue Kliniken kaufen.

Ist ver.di auch weiterhin bestrebt, Vorteilsklauseln für Gewerkschaftsmitglieder in die Tarifverträge einzubauen?

Achim Meerkamp: Die Vorteilsklausel ist eine alte Forderung, die es bereits seit 1960 gibt. ver.di wartet auf die neue BAG-Rechtsprechung zur Vorteilsklausel, die für 2010 erwartet wird. Differenzierungsklauseln werden nicht auf den Bund ausgedehnt.

Soziologisch gesehen wird sich der Trend der Vorteilsklauseln fortsetzen und dient der Stabilität von Tarifpolitik. Es fehlt ein Konzept, das der ver.di Bundesvorstand aber gerade entwickelt.

Welchen Weg schlägt ver.di in der Tarifpolitik ein? Berufsständeverband oder Einheitsgewerkschaft wie bei den Lokführern, Ärzten oder Fluglotsen?

Achim Meerkamp: Einige Branchen leben keine Solidarisierung. Alle Gewerkschaften haben die gleichen

AUS DEM VERBAND

Probleme und ich möchte hier keinen Trend voraussagen.

In zehn Jahren wird sich einiges von selbst reguliert haben. Der TV-V-Bereich möchte sich wieder solidarisieren. Hier sehe ich den Trend zu einer großen Gewerkschaft. Ein Abschluss für Alle reicht jedoch nicht aus. Deshalb wird es jährlich neue Verhandlungen geben. ver.di möchte gemeinsame Flächentarifverträge aushandeln.

ver.di blockiert in Berlin einen gemeinsamen Tarifvertrag der Berliner Hochschulen. Wie passt das zu Flächentarifen?

Achim Meerkamp: Das ist das Tagessgeschäft der jeweiligen Landesverbände. Denn die einzelnen Tarifverträge handeln die jeweiligen Landesverbände aus. Deshalb kann ich dazu keine Aussagen treffen.



Norbert Schmidt, Achim Meerkamp und Lothar Zweiniger vertieften die Diskussion noch am Ende des Interviews. (v.l.n.r.)

Foto: KAV Berlin

HIER KÖNNTE IHRE ANZEIGE STEHEN!

AUCH SIE WOLLEN IHR UNTERNEHMEN, IHRE EINRICHTUNG, IHREN VERBAND ODER IHRE PRODUKTE OHNE STREUVERLUSTE BEI

GESCHÄFTSFÜHRERN, PERSONALVORSTÄNDEN UND ENTSCHEIDERN IN DEN KOMMUNALEN UNTERNEHMEN UND INSTITUTIONEN BERLINS, POLITIKERN, JOURNALISTEN UND MEINUNGSBILDNERN

BEWERBEN?

DANN IST DAS ARBEITGEBER-MAGAZIN DIE RICHTIGE PLATTFORM FÜR IHRE ANZEIGE.

MITGLIEDERN BIETEN WIR EINEN BESONDEREN ANZEIGENRABATT AN. GERNE INFORMIEREN WIR SIE ODER SCHICKEN IHNEN DIE MEDIADATEN ZU.

Sprechen Sie uns an: Silke Leicht-Gilles, 030/21 45 81 17 oder silke.leicht-gilles@kavberlin.de.

AUS DEM VERBAND



MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER

Der KAV Berlin setzt auf gesundes Wachstum und Mitglieder, die zu ihm passen. Dieses Vorgehen hat sich bewährt. Aktuell sind 66 öffentliche Arbeitgeber im KAV Berlin organisiert und profitieren von den Dienstleistungen und dem Service des Verbandes.

„Mitglieder werben Mitglieder“ heißt die neue Kampagne des KAV Berlin, die im Januar startet. Ziel der Kampagne ist es, neue Mitglieder zu finden und das Netzwerk der kommunalen Arbeitgeber in Berlin zu vergrößern. Wie diese Kampagne funktioniert und was Sie persönlich für den KAV Berlin tun können, erfahren Sie hier oder auch im Internet unter [www.kavberlin/mitglieder/Mitglieder werben](http://www.kavberlin/mitglieder/Mitglieder%20werben).

Sie sind Mitglied im Kommunalen Arbeitgeberverband Berlin. Sie sind von den Dienstleistungen überzeugt, und wissen, dass sich eine Mitgliedschaft im KAV lohnt. Sie haben bereits von den Tarifverhandlungen, der Beratung durch Experten, Informationen, Erfahrungsaustausch, Kontakten, und weiteren Vorteilen des KAV profitiert.

Sie möchten, dass der KAV Berlin mit seinen 66 Mitgliedern weiter wächst? Sie möchten, dass der KAV Berlin auch in seinem elften Jahr nach der Verselbstständigung noch stärker die Interessen der öffentlichen Arbeitgeber in Berlin mit seinen rund 60.000

Arbeitnehmern vertreten kann?

Sprechen Sie mit Ihren Geschäftspartnern in Verbänden und Institutionen und überzeugen Sie andere öffentliche Arbeitgeber von den Vorteilen einer Mitgliedschaft in unserem Verband.

UNSERE VORTEILE IM ÜBERBLICK:

- Beratung in allen arbeits- und tarifrechtlichen Fragen
- Vorbereitung und Durchführung von Tarifverhandlungen
- Prozessvertretung vor den Arbeits- und Sozialgerichten
- Bewältigung und Lösung von innerbetrieblichen Konflikten z.B. durch Mediation
- Fortbildungen und Seminare zu allen Aspekten des Arbeitsrechts
- Organisation von Inhouse-Schulungen zu allen aktuellen Personal- und Arbeitsrechtsfragen
- Kostenfreier Erhalt der KAV-Publikationen Arbeitgeber-Info und Arbeitgeber-Magazin
- Regelmäßige und aktuelle Informationen durch den KAV-Newsletter und Rundmails
- Breites Informationsangebot im Internet

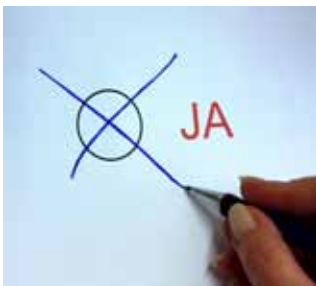
Unter www.kavberlin.de finden Sie weitere Informationen zu unserem Verband. Sollten Sie darüber hinaus Fragen haben, stehen wir Ihnen auch gerne telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung!

UNSER DANKESCHÖN FÜR SIE

Für jeden neuen Kontakt oder jedes geworbene Mitglied bedanken wir uns mit einer kleinen Prämie.

AUS DEM VERBAND

Sie haben potentielle Neumitglieder nachweislich angesprochen, aber leider hat sich keine Mitgliedschaft ergeben? Dann bedanken wir uns bei Ihnen mit einer Imageanzeige oder einem Veranstaltungshinweis auf unseren Internetseiten.



Sie haben ein neues Mitglied geworben oder einen Arbeitgeber für eine Mitgliedschaft interessiert? Bitte füllen Sie untenstehendes Formular aus oder schicken uns die Kontaktdaten des Arbeitgebers

per Brief oder E-Mail an:

Kontakt: Wiebke Wehrhahn
Tel.: 030/21 45 81 12
E-Mail: wiebke.wehrhahn@kavberlin.de.

FÜR IHR ENGAGEMENT KÖNNEN SIE ZWISCHEN DREI PRÄMIEN AUSWÄHLEN:



Kostenlose Teilnahme an einem KAV-Seminar nach Ihrer Wahl.

Kostenlose halbseitige Imageanzeige im Arbeitgeber-Magazin des KAV Berlin in einer Ausgabe Ihrer Wahl.

Eine Freikarte für ein kulturelles Ereignis aus dem Kreis unserer Mitglieder nach Ihrer Wahl. Besonders bedanken möchten wir uns bei den Mitgliedern Akademie der Künste, Bauhaus Archiv, Berlinische Galerie, Botanischer Garten, Grün Berlin, Messe Berlin, Museum für Kommunikation und Stadtmuseum, die den KAV Berlin tatkräftig unterstützen und Freikarten zur Verfügung stellen.



KAV-MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER



WERBER

Name, Vorname _____
Mitgliedsnummer _____
Straße, Postfach _____
PLZ, Ort _____
Telefonnummer _____
E-Mail _____

INTERESSENT FÜR EINE MITGLIEDSCHAFT

Name, Vorname _____
Position _____
Firma/Institution _____
Straße, Postfach _____
PLZ, Ort _____
Telefonnummer _____
E-Mail _____

MEINE PRÄMIE (BITTE ANKREUZEN)

- Kostenlose Teilnahme am KAV-Seminar Nummer (bitte angeben)
- Kostenlose halbseitige Anzeige im Arbeitgeber-Magazin
- Freikarte für ein kulturelles Ereignis

NEUES AUS DER POLITIK



Foto: Senatskanzlei

NEUE STÄRKE FÜR KOMMUNALE UNTERNEHMEN

Der KAV Berlin interviewte den Regierenden Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit. Klaus Wowereit ist seit dem 16. Juni 2001 Regierender Bürgermeister von Berlin. Die Amtsbezeichnung verweist auf seine doppelte Funktion: Er hat das kommunale Spitzenamt in Berlin inne und ist gleichzeitig Ministerpräsident des Landes Berlin. Als solcher war er von 2004 bis 2005 Vorsitzender der Ministerpräsidentenkonferenz und vertritt Berlin im Bundesrat.

Der Kommunale Arbeitgeberverband Berlin (KAV Berlin) vertritt die Arbeitgeberinteressen der öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen im Land Berlin. Welche Bedeutung schreiben Sie dem KAV Berlin zu?

Berlin hat den KAV Berlin im Zusammenhang mit den Vereinbarungen zum „Anwendungstarifvertrag Land Berlin“ 2003 verlassen. Die Bedeutung des KAV Berlin ergibt sich daraus, dass zur Zeit 66 kommunale

Unternehmen in Berlin, darunter auch BSR, BVG und Vivantes dort Mitglied sind.

Auf einem Kongress haben Sie sich klar zu kommunalen Unternehmen bekannt. Wie sieht dieses Bekenntnis in der Praxis aus, sprich sind Privatisierungspläne damit vom Tisch?

Moderne Stadtpolitik heißt, dass wir die kommunalen Unternehmen zu neuer Stärke führen. Der Berliner Senat hat gegenwärtig keine Pläne zur Privatisierung kommunaler Unternehmen.

Die Bundesbürger haben sich in einer Umfrage von TNS Emnid für den VKU positiv über kommunale Stadtwerke geäußert. Das zeigt: Kommunale Unternehmen sind im Trend, die Bürger vertrauen ihnen. Kürzlich gab es auch aus einigen politischen Lagern den Vorschlag, die Gasag wieder zu rekommunalisieren. Wie stehen Sie zu Rekommunalisierungen und gibt es hierzu Pläne?

Pläne zur Rekommunalisierung privatisierter Unternehmen der Daseinsvorsorge gibt es im politischen Raum immer wieder. Der erhebliche Betrag zum Rückkauf der Gasag wird sich in absehbarer Zeit jedoch nicht realistisch darstellen lassen.

Der Berliner Haushalt ist bekanntlich klamm, die Verschuldung groß. Finanzsenator Nußbaum hat in mehreren Interviews bereits klar gesagt, dass es deshalb kaum Spielraum für Tarifierhöhungen für die Beamten im Land Berlin gibt. Gilt dies auch für die Angestellten in den kommunalen Unternehmen Berlins, oder sehen Sie hier Spielraum?

Die laufenden Tarifverhandlungen zwischen dem Land Berlin und den Gewerkschaften betreffen nur die unmittelbar beim Land beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die Tarifverträge der in der KAV organisierten Berliner Unternehmen werden

NEUES AUS DER POLITIK

gesondert verhandelt.

■ In Ihren Richtlinien der Politik sprechen Sie sich ausdrücklich dafür aus, dass der Senat seine vorrangige Aufgabe darin sieht, der Kultur in Berlin und damit auch den Kultureinrichtungen eine sichere Perspektive zu geben. Was heißt das konkret für Einrichtungen wie die Opernstiftung, das Bauhaus-Archiv oder die kommunalen Museen?

Für die genannten Berliner Kultureinrichtungen heißt das, sie haben eine sichere und gesicherte Perspektive. Das drückt sich nicht zuletzt auch in steigenden Etats aus - allein bei den Opern wächst das Budget um über 20 Millionen Euro.

■ Das Land Berlin ist Eigentümer der beiden kommunalen Krankenhäuser Charité und Vivantes. Sie fordern die Vernetzung der beiden öffentlichen Gesundheitsunternehmen im Sinne einer strategischen Kooperation. Wie soll diese Kooperation aussehen?

Die Koalition bekennt sich zum Miteinander von öffentlichen, kirchlichen und anderen freigemeinnützigen sowie privaten Krankenträgern. Unabhängig davon wird die Koalition am Erhalt der öffentlichen Trägerschaft von Charité und Vivantes festhalten. Hierzu sind alle Maßnahmen zu unterstützen, die es den Einrichtungen der Krankenversorgung von Charité und Vivantes ermöglichen, ihren Versorgungsauftrag effizient zu erfüllen und kostendeckend zu wirtschaften. Die Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, dessen positive Entwicklung in enger Kooperation mit unserem Nachbarland durch Vernetzung der medizinischen Wissenschaftszentren und Produktionsstätten für Medizinprodukte gestärkt wird. Mit dem Ziel, alle wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und gesundheitspolitischen Potentiale optimal zu entwickeln, werden klare und eindeutige Vorgaben zur strategischen

Ausrichtung der beiden größten und bedeutendsten Krankenhausunternehmen - Charité Universitätsmedizin Berlin und Vivantes GmbH -, deren Eigentümer das Land Berlin ist, gemacht. Ziel ist die Vernetzung der beiden öffentlichen Gesundheitsunternehmen im Sinne einer strategischen Kooperation. Der Senat hat eine gemeinsame Arbeitsgruppe von Charité, Vivantes, Finanz-, Bildungs- und Gesundheitsverwaltung eingerichtet. Diese soll zeitnah ein kooperatives Konzept für die Standorte beider Krankenträger im Südwesten Berlins erarbeiten.

■ Thema kommunale Sozialstiftungen: Wie gedenkt der Senat eine ausreichende Finanzierung der sozialen Einrichtungen der Pflege und Betreuung sicherzustellen, die auch zukünftige Tarifsteigerungen abdeckt?

Die Vergütungen werden mit den Verbänden der Einrichtungsträger verhandelt. Dabei werden die Tarifsteigerungen des öffentlichen Dienstes analog weitergegeben. Die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes wird wie ein „Leittarif“ zum Maßstab der Preisentwicklung gemacht. Bei den Behinderteneinrichtungen ist dieser Vertrag am 10. November 2009 bereits geschlossen worden, in der Pflege wird er aktuell verhandelt.

■ 2010 enden die tariflichen Absenkungen auch für die Hochschulen. Hält auch der Senat ein einheitliches Tarifwerk speziell für die Berliner Hochschulen für sinnvoll?

Die Hochschulen verhandeln derzeit gemeinsam unter dem Dach des KAV mit den Gewerkschaften über den Abschluss eines einheitlichen Tarifvertrages für alle Hochschulen, der sich allenfalls punktuell unterscheiden könnte. Der Senat hält dieses Vorgehen für sinnvoll, da hierdurch grundsätzlich gleiche Arbeitsbedingungen an allen Hochschulen des Landes Berlin gewährleistet werden.

VERANSTALTUNGEN

VON EXPERTEN FÜR EXPERTEN: DIE KAV-SEMINARE 2010

Durch Fortbildungen und Seminare, die speziell auf die Bedürfnisse öffentlicher Arbeitgeber zugeschnitten sind, ermöglicht der KAV Berlin seinen Mitgliedern einen Wissensvorsprung. Diesen Service haben im vergangenen Jahr viele Mitglieder genutzt. Auch in diesem Jahr bietet der KAV Berlin Mitgliedern und auch Nichtmitgliedern professionelle Seminare von Experten für Experten an.

Das Seminarprogramm 2010 ist erschienen und kann ab sofort eingesehen werden. Informieren Sie sich noch heute über diese interessanten Veranstaltungen.

Der KAV Berlin organisiert insgesamt 19 Fortbildungen in den unterschiedlichsten Themenbereichen. Einige Highlights aus dem Seminarprogramm sind:

- ▶ Grundlagen des TV-L
 - ▶ Mobbing und Bossing
 - ▶ Abmahnung und Kündigung im Anwendungsbereich des TVöD/TV-L
- und viele andere Themen mehr

Selbstverständlich sind auch wieder unsere jährlichen Klassiker zum „Update Arbeitsrecht“ und Kindergeldseminare im Programm enthalten.

Alle Seminare sind speziell auf die Anforderungen öffentlicher Arbeitgeber zugeschnitten und berücksichtigen die neueste Rechtsprechung und das öffentliche Tarifrecht.

Mitglieder profitieren wieder von günstigeren Teilnahmegebühren: Die Seminargebühren für Mitglieder des KAV Berlin liegen in diesem Jahr um 20

Prozent unter dem Normalpreis gegenüber Nichtmitgliedern. Außerdem veranstaltet der KAV Berlin zwei Seminare ausschließlich für Mitglieder.

Der Veranstaltungsort für alle Seminare 2010 ist wie gewohnt die Geschäftsstelle des KAV Berlin, Goethestraße 85 in 10623 Berlin-Charlottenburg.

Das Seminarprogramm 2010 kann entweder beim KAV Berlin direkt angefordert werden, oder direkt im Internet unter <http://www.kav-berlin.de/veranstaltungen/seminare/seminarprogramm/> eingesehen werden. Die Teilnehmer können sich schnell und bequem per Fax oder Online anmelden.



Der KAV Berlin würde sich sehr freuen, Sie oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihres Hauses begrüßen zu können und wünscht allen Teilnehmern eine erfolgreiche Teilnahme.

Weitere Informationen zu den Seminaren erhalten Sie gerne von Martina Anders.

Kontakt: Martina Anders
Tel: 030-214581-11
E-Mail: martina.anders@kavberlin.de

Bei Interesse melden Sie sich bitte in der Geschäftsstelle des KAV Berlin an.

ANSPRECHPARTNER

Rechtsanwältin
Claudia Pfeiffer
Geschäftsführerin
claudia.pfeiffer@kavberlin.de

Tel.: 21 45 81-16
Mobil: 0170/2 24 69 14
Fax: 21 45 81-20

Silke Leicht-Gilles
Presse-/Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliedermarketing
silke.leicht-gilles@kavberlin.de

Tel.: 21 45 81-17
Mobil: 0177/5 79 33 63
Fax: 21 45 81-18